

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründet 1828

Verleger: 26

Verlag von Herbig von H. H. Reiter (Paul Reiter) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. H. Reiter, Nagold.

Nr. 296

Samstag den 18. Dezember 1920

94. Jahrgang

Die Politik der Woche.

Wir treten in die Weihnachtswoche ein. Die Natur prangt im Winterkleid. Es könnte heuer ein schönes Fest werden. Das religiöse Bedürfnis in den Herzen der unverbundenen Menschen ist groß. Die Kräfte des Christentums, die Erziehungshoffnung, die es in die Welt brachte, der Hauch seiner Menschwerdung und Kindheit, das alles liegt in unserer Brust reiner Saiten erklingen und gemahnt an den frommen Vers Gellerts: Wenn ich die Wunder sehen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still. Er betet an und er erntet, daß Gottes Lob unendlich ist. Über die weltliche Freude, die sonst mit diesem frohesten aller Feste des Jahres verbunden war, kommt auch heuer wieder nicht auf. Die Zeiten sind zu schwer, die Not ist zu groß, die Zukunft zu düster. Politisch und wirtschaftlich hängen wir immer am Abgrund, sind schon so tief gesunken und wissen nicht, wann es uns vollends ins Verderben reißt. 75 Milliarden Jahresdefizit haben wir in unserem Reichshaushalt. Noch immer werden neue Schulden gemacht ohne Deckung; nirgends zeigt sich ein Zurückweichen der Papiergeldflut; kaum wird ein Anlauf zur Besserung der Balance bemerkbar, so endet er wieder mit einer enttäuschten Hoffnung. Niemand ist zufrieden. Die Begehrtheit wächst. Wir lernen es nicht, das Leben eines armen Skavens zu führen, sind ein Opfer unserer Selbsttäuschung und himmelweit entfernt von dem Engel Frieden auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Die Steuerlast wird nachgerade furchtbar. Das vom Landtag jetzt endgültig verabschiedete Steuergesetz hebt Katastrophenschläge von 200 und 300% vor, die das flache Land hart befallen. Und doch ist der Städtetag nicht zufrieden. In den Verhandlungen des Finanzsausses gab es endlose Klagen und Beschwerden. Wieder erlebten wir das traurige Bild, daß die eigenen Landleute gegen das letzte Nachmittel zur Abwehr des Volkswirtschafts, unsere Einkommensteuern, Sturm taten und schädlicher noch als die Entente selbst deren Entlassung verlangten. Ein Politiker, der doch schon in zwei Ministerien etwas zu lernen Gelegenheit gehabt hätte, Herr Hennmann, unternahm sogar einen Vorstoß gegen die Banker, schickte aber an der besseren Einsicht seines Nachfolgers, des Ministers Graf, und an dem gesunden Sinn des Zentrums und der Demokratie, die sich beinahe von Hennmann hätten umgarnen lassen, aber in letzter Stunde das Red gerissen und ihren Nationalstolz über die Kräfte und Kräfte eines durch und durch unbedingten Internationalismus stellten.

Die Berliner Reichs wegen der neuen Besoldungsordnung für die Beamten wurde glücklich überstanden. 2,4 Milliarden sollte die neue Zulage kosten, aber mit 1 Milliarde kamen wir noch glimpflich davon. Der Reichstag zeigte sich wieder gar nicht auf der Höhe. Ein schärferes Mittel zur Abwehr vom Parlamentarismus als diesen Reichstag kann man sich nicht denken. Seine Zerissenheit ist schlagend, seine Gedankennarrheit unübersehbar. Ein Zwischenstück gibt es wieder einmal mit dem Kommen Erzberger, gegen den jetzt ein Strafverfahren wegen Verletzung der Eidspflicht anhängig gemacht werden soll. Er selbst wünscht schleunige Klärung vor Gericht. Auch die Zentrumskritik des Reichstags stellt sich auf diesen Standpunkt. Die Revision seines Prozesses mit Deßlerich vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnt auch dieser Tage. Es wäre für alle Teile gut, wenn die unersetzlichen Gängel um die Person Erzberger, dem doch auch der politische Gegner manche Verdienste nicht abzuspüren vermag, von der Bildfläche verschwinden. Deutsche Völkertugend wird uns noch ganz zugrunde richten. Auch der demokratische Parteitag in Nürnberg war gespalten. Es gab da doch schon recht viele Leute, die von ihren einstigen republikanischen Lehren ein böses Gewissen spürten. Da aber die Mehrheit noch für die freie Republik schwärmte, ist aus der Wiedervereinigung mit der Deutschen Volkspartei, wovon man eine Zeit lang raunte, nichts geworden. Das rote Sachsen hat eine von allen bürgerlichen Elementen demütlich reiner Regierung erhalten. Dagegen nahmen sich die Oesterreicher einen gemäßigten Mann zum neuen Bundespräsidenten in der Person des Dr. Michael Hainisch. Die Völkervereinigung in Genf ist und trinkt weiter gut, fast allerhand Beschlüsse und sorgt für die Sieger im Weltkrieg. Die Brüsseler Konferenz hebt nun gleichfalls an, um unsere Schadenrechnung aufzumachen. Dem König von Griechenland, dessen Heimkehr nach Athen man nicht verhindern konnte, hat die Entente den Kredit unterbunden. Von Bourgeois aber und Wilson haben den Nobelpreis erhalten. Sie haben ihn nobel verdient, besonders um Deutschland.

Tages-Neuigkeiten.

Der Steueraussschuß des Reichstags.

Berlin, 17. Dez. Der Steueraussschuß des Reichstags legte die Beratung des Notopfergesetzes fort. Der Finanzminister Dr. Borch kündigte an, daß es ihm nicht schaden würde, er sich für den Entwurf über eine Zwangsanleihe vorzulegen, zumal an Gerechtigkeit, einem solchen Entwurf die Zustimmung zu geben. In den Parteien nicht viel zu spüren war. Der Beratung des Reichsnotopfergesetzes Hemmnungen in den Weg zu legen, habe er umso weniger Anlaß, als das

Reichskabinet nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß der Gesetzentwurf über die schnelle Erhebung des Reichsnotopfers sobald verabschiedet werden soll. Das Finanzministerium habe auch einen Entwurf betr. eine Zwangsanleihe ausgearbeitet, der den Abgeordneten zur persönlichen Einsicht liegen liege. Nach langer Aussprache wird allerdings in die Beratung des § 1 eingetreten, zu dem von den verschiedenen Parteien eine Reihe von Anträgen gestellt sind. Um eine glatte Erledigung zu ermöglichen, wurde ein Unter-ausschuß eingesetzt, der heute noch in Zusammenarbeit mit der Regierung die Formulierung suchen wird. Die Vorlage soll dann noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags von diesem verabschiedet werden.

Hohe Gehälter beim Völkerverband.

Der Generalsekretär des Bundes, Sir Eric Drummond, bezieht 600 000 Fr. im Jahre (2,8 Mill. M.). Zwei Generaluntersekretäre beziehen je 200 000 Fr. Das sind Engländer. Ein dritter, ein Franzose, Hr. Jean Mounier, steht 300 000 Fr. jährlich in die Tasche. Das ist ein Mann, der seine Zeit nicht verliert. Time is money. Sechs Direktoren bekommen Gehälter von 100 000 bis 150 000 Fr., 48 Referendare bezeugen sich nach Bericht einer Berliner Mit-tagung, mit einem Einkommen von 50 000 bis 75 000 Fr. Das Gehalt für den Posten der Mikroelektrik ist mit je 25 000 Fr. ausgeworfen. Der Sozialdemokrat und Freund des Volkes, Hr. Albert Thomas, in seiner Eigenschaft als Direktor des Internationalen Arbeitsbüros, läßt sich 300 000 Fr. zahlen. Zwei frühere Reporter von der „Humanität“, ein gewisser Blum und ein gewisser Lemercier, sind mit 45 000 Fr. bzw. 67 000 Fr. eingekleidet. Das sind die Männer, die uns eine bessere Zukunft bescheren wollen. Es muß gesagt werden, daß ihre Gegenwart eine ziemlich lohnende ist. Es ist entschieden einträglicher, für 100 000 Fr. im Jahre Frieden zu machen, als bei 50 Centimes täglicher Löhnung Krieg zu führen. Früher rissen sich die Diplomaten, die Zeitungsmänner und die jungen Leute, die irgendwo untergebracht werden mußten, dann ein Posten bei der Donaukommission, bei der türkischen Schuldenverwaltung oder beim Internationalen Arbeitsverein zu ergattern. Heute finden sie das alles beim Völkerverband.

Telegrammwechsel der Präsidenten Deutschlands und Oesterreichs.

Berlin, 17. Dez. Der Präsident des deutschen Reiches hat an den Bundespräsidenten Heinrich folgendes Telegramm gerichtet: Dem ersten Bundespräsidenten des deutschen Bruder-volkes, sende ich die wärmsten Glückwünsche. Möge es Ihnen beschieden sein, Oesterreich aus seiner heutigen schweren Lage einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Ebert, Präsi-dent des Deutschen Reiches. — Bundespräsident Dr. Hainisch erwiderte: Von ganzem Herzen danke ich Ihnen Herr Präsi-dent, für die mir anlässlich meiner Wahl zum Bundespräsi-denten der Republik Oesterreich übermittelten Glückwünsche. Was in meinen Kräften steht, um meiner schwergeprüften Heimat zu helfen, wird stets geschehen. Die Anteinahme unserer Stammesbrüder im großen deutschen Reich, mit denen wir für alle Zeiten in innigster Kulturgemeinschaft verbunden bleiben, ist in unserer schweren Notlage ein erbebender und tröstlicher Gedanke. Hainisch, Bundespräsident von Deutsch-Oesterreich.

Zum demokratischen Parteitag.

Der erste und zweite Tag des demokratischen Parteitags in Nürnberg war für die politische und wirtschaftliche Aussprache bestimmt. Hier erwartet hatte, daß dabei außerordentliche Geschehnisse eintreten könnten, der wird enttäuscht sein über den Verlauf, den die Beratungen an den beiden ersten Tagen genommen haben. Sie haben lediglich gezeigt, daß die Deutsche demokratische Partei auch weiterhin daran festhalten wird, daß sie national und sozial sein muß, wenn sie die Aufgabe erfüllen will, den Sammelpunkt der deutschen demo-kritisch gesinnten Staatsbürger in noch weit größerem Maße zu werden als es bisher der Fall ist.

Die Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern.

Berlin, 17. Dez. Der Rechtsausschuß der Landesver-sammlung hat sich auf Grund der kürzlich im Plenum er-örterten Anträge betreffend die Vermögensauseinandersetzung mit der Krone erneut mit dieser Angelegenheit beschäftigt und schlägt folgende Resolution vor: Das Staatsministerium wird ersucht, in eine erneute Prüfung des Vergleichs und seiner Unterlagen einzutreten, bei der, unbeschadet des Grund-satzes des Artikels 153 der Reichsverfassung, die Ergebnisse der Verhandlungen des Rechtsausschusses berücksichtigt werden.

Das Urteil im Prozeß Prinz.

Berlin, 17. Dez. Im Prozeß Prinz wurde heute das Urteil gesprochen. Es geht im wesentlichen dahin: Eine Ur-kunde mit der Aufforderung zur Ermordung Erbprinzen und der Prinz Luise hat nicht existiert, dagegen ein Gericht, welches der Angeklagte für wahr halten konnte. Deshalb hat er sich nur der üblen Nachrede schuldig gemacht und nicht wissenschaftlich die falsche Behauptung verbreitet. Er hat ferner von der von ihm fälschlich angefertigten Urkunde keinen Ge-brauch gemacht, denn der Zeuge Denner, dem er sie übergab, um sie R. A. Leibel zuzustellen, ist nur als Bote anzusehen, aber nicht als eine Persönlichkeit, welche selbst getauft wer-

den sollte. Der Angeklagte war daher zu verurteilen, wegen versuchter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit fort-gesetzter Beleidigung. Es sind ihm mildernde Umstände zu-gestanden worden, mit Rücksicht darauf, daß er sich damals in schlechter Vermögenslage befand. Das Gericht hat ihn zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft kostenpflichtig verurteilt.

Eine grausige Tat.

Berlin, 17. Dez. Um seine Geliebte heiraten zu können vergiftete der Arbeiter Richter aus Hübenthal in Ober-schlesien seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 8 und 2 Jahren, indem er den Speisen immer eine gewisse Menge Arsenik beimischte. Ein Kind entging dem Tod nur dadurch, daß der Großvater es in Pflege nahm als es erkrankte.

Bandenüberfall.

Berlin, 17. Dez. Die der „Berliner Lokalanziger“ aus Magdeburg meldet, überfiel gestern Nacht eine stark bewaffnete Bande von acht Mann die Gemeinde Rothensamp bei Helmstedt. Die Bande versuchte, ein Bauerngehöft anzup-lündern, wurde aber von der Einwohnerwehr verjagt.

Der schweizerische Bundespräsident.

Bern, 17. Dez. Die vereinigten Bundesversammlung wählte mit 136 von 165 gültigen Stimmen Bundespräsi-dent Eduard Schulthess, den bisherigen Vizepräsidenten, zum Bundespräsidenten für 1921 und zum Vizepräsidenten den Bundesrat Haab mit 165 von 167 abgegebenen Stimmen.

Der „historische“ Speisewagen.

Berlin, 17. Dez. Wie aus Paris gemeldet wird, wurde der Speisewagen, in dem am 11. Nov. 1918 um 5 Uhr mor-gens das Waffenstillstandsabkommen zwischen Marshall Foch und Erzberger unterzeichnet wurde, auf Grund einer Ent-scheidung des Präsidenten Millerand als eines der denkwür-digsten Erinnerungsbilder der französischen Geschichte dem Armeemuseum überwiesen. Ursprünglich bestand der Plan des Waffenstillstandsabkommens zu einem händigen Bestandteil des Sonderzugs des Präsidenten der Republik zu machen. Von diesem Gedanken ist man nunmehr abgekommen, weil nach Ansicht des Präsidenten der historische Wagen der ganzen Nation gehöre.

Erst abwarten, dann...

Athen, 17. Dez. In politischen Kreisen wird versichert, daß der Ministerrat beschlossen habe, die Rückkehr Konstan-tin abzuwarten, um erst dann auf die Note der alliierten Regierungen zu antworten.

Die Lage in der Tschechoslowakei.

Berlin, 17. Dez. Wie die tschechoslowakische Gesandtschaft mitteilt, haben vorgestern abend die Kommunistenführer Stalaf und Banek dem Präsidenten Masaryk angeboten, eine Vermittlungsfunktion einzunehmen. In Prag herrscht voll-kommene Ruhe und in der Provinz sei eine allgemeine Ent-spannung zu beobachten. Die Führer der örtlichen Kommu-nistischen Agitation seien verhaftet worden. Die Gewerkschaftsverbände haben sich gegen den Streik ausgesprochen und fordern seine Beendigung. Die landwirtschaftlichen Ar-beiter haben die von ihnen zeitweilig besetzten Güter wieder freigegeben und kehren zu normaler Arbeit zurück.

Ausstand der Wiener Postauto-Chauffeure.

Wien, 17. Dez. Wie die gestrigen Abendblätter melden, sind die Postautochauffeure wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Wilson, der Vermittler.

Washington, 17. Dez. Präsident Wilson hat den ehe-maligen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten in Konstantinopel, Henry Morgenthau, mit der persönlichen Vertretung auf der Konferenz betraut, die eine Verständigung zwischen Armenien und den türkischen Nationalisten herbeiführen soll.

Von der Völkervereinigung.

Paris, 17. Dez. Die Völkervereinigung stimmte einem Reglement über die Durchfahrt von alliierten Kriegsschiffen durch den Kiel Kanal zu. Sie beschloß, an Oesterreich eine Note zu richten mit der Aufforderung, die sich aus der An-wendung der wirtschastlichen Klauseln des von Saint Germain ergebenden Maßnahmen zu ergeben. Die Konferenz schritt zum Austausch der Ratifikationen, die Dänemark die Ober-hoheit über die durch die Abstinenz ihm zugefallenen Gebiete übertragen. Sie beschloß, an Deutschland eine Note zu richten mit der Anfrage, aus welchen Gründen der Abschluß des Vertrags mit Dänemark über die Regelung der durch die Abtretung von Nordschleswig aufgeworfenen Fragen ver-zögert wird.

Irland.

Paris, 17. Dez. Wie der „Chicago Tribune“ aus Lon-don gemeldet wird, hat der neue Oberbefehlshaber des Be-zirks von Cork die gesamte Militärpolizei aus der Stadt Cork zurückgezogen.

Die Ergebnisse des Weltpostkongresses.

Der Weltpostkongreß in Madrid ist geschlossen; neue Welt-postvereinsverträge, darunter ein solcher über den Postschiff- u. Uebersee-Postverkehr, sind am 30. Nov. vollzogen worden.



Die Vollversammlung des Kongresses hat im wesentlichen die Beschlüsse der Kommissionen aufrecht erhalten. Insbesondere bleibt es dabei, daß den Ländern hinsichtlich der Festlegung der Gebühren weitgehend freie Hand gelassen wird, so daß jede Postverwaltung die Gebühren für Postleistungen nach dem Zustand entsprechend den Bedürfnissen der eigenen Wirtschaft festsetzen vermag. Von den Beschlüssen der Vollversammlung des Postkongresses sind folgende zu erwähnen: Drucksachen mit einzelnen Büchern, Katalogen usw. sind auf deutschen Antrag bis zum Gewicht von 3 kg zugelassen worden. Ebenso ist auf Antrag Deutschlands die von der Kommission geteilte gewisse Bestimmung über die bei Bänderreisen zulässigen handlichen Vermerke wiederhergestellt worden. Dagegen ist es nicht gelungen, die bei Privatpostarten des inneren deutschen Verkehrs zugelassenen größeren Abmessungen auch für die Privatpostarten des Weipostverkehrs einzuführen. Unverändert ist auch, daß bei gewöhnlichen Postpaketen nach dem Zustand der Einzelordnungen entgegen dem Vorschlag der betreffenden Kommission beibehalten werden soll. Die Postankestärke soll nicht ohne weiteres in allen Ländern gelten, sondern es soll den Postverwaltungen freistehen, die Ankerstärke abzuheben. Der Weipostdienst wird dadurch erweitert, daß in die Wertflächen nicht nur Gold, Edelsteine usw., sondern auch andere Gegenstände, die einen gewissen Wert besitzen, aufgenommen werden dürfen. Die Gebühr für Wertflächen soll künftig nach dem Satz von 20 Ct. für 50 g, mindestens 1 Fr., wozu noch Einschreib- und Versicherungsgebühr hinzukommt, berechnet werden. Die Beschlüsse des Postkongresses sollen am 1. Januar 1922 in Kraft treten. Gewisse Bestimmungen, insbesondere diejenigen über die Gebührenfestsetzung für die verschiedenen Arten von Postleistungen und für den Postzeitungsdienst, können indes schon früher in Wirksamkeit gesetzt werden. Ob und wie weit Deutschland von dieser Befugnis Gebrauch machen wird, steht noch nicht fest.

Ein Protesttrek in Halle.

Halle a. S., 17. Dez. Heute morgen wurde der politische Redakteur des kommunistischen Parteiorgans „Volksblatt“ Dr. Stern in Halle auf Veranlassung der Regierung verhaftet, um als lästiger Ausländer (Dr. Stern stammt aus Oesterreich) ausgewiesen und über die Grenze gebracht zu werden. Die hiesige Arbeiterschaft trat daraufhin im Laufe des Tages in fast allen Fabriken in den Streik. Halle ist wieder einmal ohne Licht. Die Straßenbahnwagen sind auf der Strecke stehen geblieben. Die hiesigen Kollegen tragen bei Reversen auf dem Rathaus. Die meisten Geschäftshäuser sind geschlossen. Heute abend fanden große Arbeiterversammlungen statt, in denen beschlossen wurden, den Streik als Generalstreik für ganz Mitteldeutschland zu proklamieren und namentlich die Kohlengruben Mitteldeutschlands stillzulegen.

Der Bolschewismus ein Fehlschlag. Ein Geständnis Lenin.
Basel, 17. Dez. Die amerikanische Agentur Union berichtet aus Washington: Lenin hat dem amerikanischen Bankier Banderbilt erklärt, er müsse eingestehen, daß der Bolschewismus ein Fehlschlag sei. Die Sowjetregierung sei im Begriff zur Staatsform der demokratischen Republik zurückzuföhren unter Beibehaltung der Industrieerfassung.

Der 3. Band von Bismarcks Erinnerungen.
Das Urheberrecht des Kaisers wird bekümmert.
Berlin, 17. Dez. Vor der vierten Sitzung der Landgerichtskammer I Berlin begann der Prozeß um die Veröffentlichung des 3. Bandes der „Denken und Erinnerungen“ Bismarcks. Die bisherigen Verhandlungen trafen nur die von Kaiser Wilhelm II. gegen das Erscheinen des Wertes verweigerte vorläufige Bewilligung. Nunmehr wurde im Hauptverfahren von der Firma Gotta gegen das von Kaiser Wilhelm II. beanspruchte Urheberrecht an den einzelnen Briefen, und um die Freigabe des Nachwortes von Bismarck gestritten. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Lewitzky, schlug den Parteien vor, sich dahin zu einigen, daß der durch den Betrieb des Buches gewonnene Erlös zu gemeinnützigen Zwecken, z. B. für die Kinderhilfe, verwendet werden solle. Die Parteien stimmten dem zu. Geh. Justizrat Heinig als Vertreter der Gottoschen Buchhandlung, bestritt die Urheberrecht des Kaisers Wilhelm II. und des Kaisers Friedrich III. an den Briefen, die sie nach Abfassung durch Beamte des auswärtigen Amtes nur unterzeichnet hätten.

Der Vertreter der Firma Gotta, Karl Kosner, erklärte, daß die Veröffentlichungen in der italienischen Zeitung Tempo ohne Wissen des Verlags geschehen seien. Zur Zeit der Herstellung des Wertes waren auch 800 unabhängige Arbeiter beschäftigt, die Abzüge entnehmen haben können. Er selbst habe 1917 und 1918 zu der engeren Umgebung des Kaisers gehört und wisse, daß dieser auch vertrauliche Briefe von Adjutanten habe schreiben lassen. Die Urteilsverkündung wird am Donnerstag 23. Dez. stattfinden.

Württembergische Politik.

Landtag.

r Stuttgart, 17. Dez. Die 3. Lesung des Steuergesetzes wurde heute nach ausführlicher Debatte, in der Schaeff (D. d. P.) das Eintreten seiner Partei für 300 und 400 Prozent Kataster auf Grund- und Waldbesitz rechtens erklärte. Finanzminister Dieckhoff nochmals die Hypothekensatzung des Justizministeriums ausführlich erläuterte. Reil (Soz.) die zu ipote Vorlesung dieser Staatstil bedauerte, Holz (Zit.) namens seiner Partei an den Beschlüssen der 2. Lesung (200 und 300 Prozent) festhielt und bezüglich des Gewerbesteuerantrags für den Antrag Schref-Schuler eintrat, Bazille vor einer zu großen Belastung der Landwirtschaft warnte, Hoffmann (D. B.) den Anträgen der 2. Lesung zustimmte, aber eine verhältnismäßige Heranziehung der Industrie verwarf, Adorno (Z.) bei der Demokratie und Sozialdemokratie die Liebe zur Landwirtschaft vermisse, Winkler (Soz.) die Anträge seiner Partei aufrecht erhielt, glücklich beendet. Bei der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag auf 300 und 400 Prozent von der Rechten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei gegen die Demokratie, Sozialdemokratie, Unabhängige und Kommunisten abgelehnt und der auf 200 und 300 Prozent lautende Ausnahmestempel mit den Stimmen des Zentrums, der Demokratie, der Bürgerpartei und der Deutschen Volkspartei angenommen. Beim Gewerbesteuerantrag nun Unternehmensurteil wurde bei 30000 \mathcal{M} beginnende Antrag Reil gegen Sozialdemokratie, Unabhängige und Kommunisten abgelehnt und der Antrag

Schef-Schuler in namentlicher Abstimmung mit 77 gegen 14 Stimmen angenommen. Ein neuerer Antrag Reil wegen Schonung der kleineren Gewerbetreibenden und Beibehaltung des leistungigen Abzugs von 20 Proz. wurde in namentlicher Abstimmung mit 68 Reil und 7 Enthaltungen gegen 43 Ja abgelehnt, dagegen der Antrag Reil angenommen, bei Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Gesellschaften in 5. d. den Abzug diesen zu lassen wenn das Steuerkapital nicht mehr als 30000 \mathcal{M} beträgt. Dafür stimmten alle Sozialdemokraten u. Demokraten, sowie vom Zentrum die Abg. Kuder, Groß, Genaler, Köhler und Dr. Schermann. Bei der namentlichen Schlußabstimmung wurde das Gesetz mit 59 Ja und 23 Nein (Bauernbund, Unabhängige und Kommunisten) angenommen. Der Antrag wurde bis 31. März 1921 verlängert, das Körperrechtfortsetzung, das die Beförderungsbühe für 1 ha Wald auf 5 \mathcal{M} anwirft, in 2. und 3. Lesung und in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Das Schlußabstimmungsziel eine größere Debatte hervor, an der sich Reber (USP), Bollich (Zit.), Köhner (D. B.), Finanzminister Dieckhoff und Dr. Schermann (Zit.) beteiligten. Es handelte sich hauptsächlich um Artikel 2, wonach es bezüglich der Volksschulen bei den bisherigen Gemeindeverhältnissen bleibt und den Verbrauchsverhältnissen für 1920 der Staat trägt. Die Debatte kam heute noch nicht zu Ende und wird am Samstag vormittag 9 Uhr fortgesetzt, worauf das Haus in die Weihnachtssitzung eintritt.

Der neue Notetat.

Dem Landtag ist heute ein Gegenentwurf über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1920 zugegangen, durch welchen der am 31. Dezember ablaufende Notetat bis zum 31. März 1921 verlängert wird, also über den Rest des laufenden Etatsjahres.

Aus Stadt und Bezirk.

Regold, den 18. Dezember.

Sonntagsgedanken.

Kraft der Liebe.

Wir können nichts tun als lieb haben. Alles andere verfliehet noch und noch. Und wenn wir, die wir uns dem Sonnennurteppich netzen, zurückdenken, es reut uns nichts als die Stunden, in denen uns die Liebe gefehlt hat. **Karin Schöler.**
Liebe ist Kraft, die höchste und edelste Kraft, die es auf der Welt gibt, und wenn es einer Kraft gelingen kann, das Angeführt der Erde zu erneuern, dann ist es diese **Wiesinger.**
Sonnengeist der Christiliebe,
Stroh' zur hohen Kraft mich rei,
daß ich mich vom Ich entreihe
und der Kernstien Bruder sei!
Dah' auch sie zu dir sich finden,
unterm Lächeln Bruder Christ,
und sich frei und fromm entgegen
an der Liebe, die du bist!
Kleinhold Braun.

Denkt an die Not der Kinder!

Gebt reichlich! Gebt sofort!

* **Dienstjubiläum.** Vor kurzem erhielt die in Vorahem im Dienst stehende Fr. Emilie Reisch, Tochter des Oberstleutnants von hier anlässlich 10jähriger treuer Dienstleistung eine Ehrennadel von 1000 \mathcal{M} nebst Diplom. Vor 5 Jahren schon erhielt sie ein Diplom für 5jähr. Dienstleistung. Wir gratulieren.
* **Weihnachtsfeier.** Als erste Weihnachtsfeier seitens der Regoldler Vereine, findet die des F.-C. Regold von 1911 am morgigen Sonntag statt.
* **Versammlung der Mühlendiesler.** Die Mühlendiesler des Schwarzwalddistriktes und Hohenloher halten am Sonntag 19. d. im Hotel Lindenhof in Horb a. N. eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Kann die Bewirtschaftung von Betrieben in der seitherigen Form aufrechterhalten werden? Referent: Landtagsabgeordneter Hiller in Stuttgart.
* **Weihnachtsfest.** Da vielfach unter der Einwohnerschaft die Meinung besteht, daß das Mehl auf die Brotarten nur beim Weibhändler oder Konsum zu bekommen sei, so sei hiermit bekannt gemacht, daß das Mehl auch bei sämtlichen Bäckern bezogen werden kann. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Betriebskosten im Bäckergewerbe seit der letzten Badpreisfestsetzung bedeutend höher geworden sind. Sollen die Badpreise dieselben bleiben, dann muß der Einwohnerschaft gefast werden, daß dieses nur möglich sein wird, wenn die Leute mehr und mehr ihr Mehl beim Bäcker kaufen. Dadurch allein kann eine weitere Badpreissteigerung vermieden werden. (f. Angehe.)
* **Kapelle Mangold.** Wie uns mitgeteilt wird, will Herr Mangold mit seinen 4 Söhnen und 2 Töchtern morgen im Gasthof z. Löwen in Regold ein großes Konzert mit humorsittlichen Einlagen geben. Es werden den Besuchern einige genussreiche Stunden versprochen.
* **Unser neuer Roman.** Wir beginnen heute mit dem Roman „Im Schatten der Schuld“ von Hanna Förster und hoffen damit unsere Leser und Leserrinnen zu erfreuen.
* **Peitschenhiebe und Zwangsarbeit für Schmutzspekulanten.** Die englischen Behörden gehen jetzt mit aller Strenge gegen die Verbreiter pornographischer Schriften vor. So wurden vor dem Londoner Gerichtshof zwei jüngere Personen abgeurteilt, die angeklagt waren, auf den Straßen Schmutzkarren und -schreiben verkauft zu haben. Beide wurden zu der ungewöhnlichen Strafe von 25 Peitschenhieben und 9 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Der Richter hatwie bedauerte bei der Verkündung des Urteils, daß er die Burschen nicht noch härter bestrafen konnte.
* **Wie man Vogelshühnchen anlegt.** Von Vogelshühnchen wird allgemein für die durch flusslose Rodung beseitigten Hecken und Büsche zur Durchführung wirksamen Vogelshühnchen ernannte Anlegung solcher gefordert. Dem guten Willen dieser Anreger sollte nachgegeben werden. Nachdem der Boden von Wurzeln und Stämmen gereinigt ist, werden Seglinge von Weiß- und Schwarzdorn, Weißbuche u. Brönn

beere reihenweise in Köstchen von etwa 70 cm geglied. dazwischen einige Rabitzhühnchen. Nach 2 Jahren werden die Pflanzen fast gar im Boden abgeschritten, worauf aus den Stämmen und Wurzeln neue Triebe entstehen. Hierdurch wird die erkrankte Pflanze der Pflanzung erreicht. Schafft man durch viele Rosen rings um die Erde noch eine Schutzweide, so wird den Blünderern das Handwerk gelockt. Erst wenn die Hölzer etwa 2 m hoch gewachsen sind, werden sie beschnitten. In den Schnittstellen entstehen zahlreiche Seitentriebe, zwischen denen die Wägel ihre Nester bauen können. Ein solches Geblüde bildet ein weiches Jagelparadies und einen wunderbaren Schutz und Unterschlupf der gefährdeten Sänger, besonders im Winter.

* **Armenien.** Ein im Verhältnis zu seiner nationalen und kulturellen Bedeutung leider sehr schwach besucht. Vortrag und am Mittwoch Abend im Vereinssaal statt. Land und Volk der Armerier dort, wo die Wege der Menschheit stand mit dem Karat als Mittelpunkt, wiewohl heututage in verschiedene Abfälle wie geographische Teile zerfallen, der dem Abendländer wohl ferne, doch bei näherer Betrachtung seine Scharheit versterende Irdische Charakter dieser Christen, ihre Beziehungen zum Abendland seit 80 Jahren bilden die Einführung zu dem alle Sinne aufregenden Drama, das erst recht die Zeit des Krieges seit 1914 dort einrollt hat. War es möglich, daß Deutschland in einem Band mit dem Volk stand, das den Weltkrieg führte, nicht gegen eine Nation, sondern gegen Christen, wie der ausbrüchliche Befehl lautet, dessen Wortlaut der deutschen Reichshaupt in Konstantinopel sein demontiert wurde? „Wir werden erst die Christen begraben, dann werden wir in die Sommerfestgehen.“ Dieses Mordmännchen im Charakter des zum noch seiner freudlichen, ja auch vorbildlichen Seite geklärten Mahammedanischen konnte nur Entsetzen auslösen und mit fassender Verwunderung erfüllen, doch der Jung-Christ, der sich schon nach dem ersten Akt mit 2 andern Gefährten 1896 aus Deutschland nach jenem hilfsbedürftigen Bande, den Lazarus vor den Toren der Christenheit besah, lebendig aus dem Rahmen des Todes unter aus fah. Die Teilnahm der Verfassung werden sich die einzelnen Bilder des Gedächtnisses wohl ungerne aber doch nicht ohne Segen vorzugenädrigen.

* **Die Wirkungen der achtstündigen Arbeitszeit beim Handwerk.** Im Jahresbericht der prüfenden Feuerungs- und Gewerbeämter für 1918 ist zu lesen: Die Schaffner, Schmiede, Stellmacher und Wagenbauer des ganzen Landes sind bei der verhältnismäßigen in den Sommermonaten nicht in der Lage, das erhöhte Arbeitsbedürfnis zu befriedigen, namentlich erwachen in der Zeit der Ernte Schwierigkeiten für die Landwirtschaft, wenn plötzlich einsetzende Schäden an Maschinen und Geräten nicht sofort ausgearbeitet werden können. Auch in den Wind- und Wassermühlen gestalte sich die Durchführung des verhältnismäßigen schwierig. Die Mühlen haben in der Regel nur einen Mäher und sind nicht in der Lage, für die Zeiten, in denen die Wind- und Wasserkräfte flüchtig sind, und an den Betrieb Anforderungen gestellt werden, die über eine achtstündige Arbeitszeit hinausgehen, darunter eine zweite Arbeitskraft in Bereitschaft zu halten. Die Folge ist eine verminderte Ausbeute der Mäher. Weiterhin hat die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit im Handwerk zur Folge gehabt, daß zahlreiche Meister, die früher regelmäßig festen und lehrigen beschäftigt, jetzt auf die Einführung dieser Arbeitskräfte verzichtet haben. Die Inhaber der kleineren Handwerksbetriebe müssen in der Regel selber länger als acht Stunden täglich arbeiten. Sie können sich daher nicht dazu verstehen, Gehältern und Lehrlinge zu halten, die noch achtstündiger Arbeit freierabend machen, während sie selbst weiterarbeiten müssen. In den kleineren Betrieben und auf dem Lande kommt erschwerend hinzu, daß der Arbeitgeber seine Gehältern und Lehrlinge häufig in Kost und Wohnung nehmen muß. Die Mahkosten hierfür sind dauernd im Steigen, während die Organisations der Arbeit der Gehältern und Lehrlinge, vermindert ist.

* **Rosenkohl und Blumen im Winter.** Der Rosenkohl läßt den gemäßigten Winter ohne Schaden aus. Sind die Rosen noch nicht gut angesetzt, so schneidet man die Hauptstämme und die Seiten ab. Sind die Rosen gut angesetzt, so läßt man sie ruhig stehen, sonst werden sie durch Entzug der Luft zum Durchwachsen verleitet. — Die Blumen haben im Winter ihre Ruhezeit. Während dieser Zeit stelle man sie auf die Bühne, wo es nicht allzu kalt ist, und verdeckt ihnen ab und zu Wasser, aber nicht zu viel. Die Blumen dürfen auf keinen Fall Frost bekommen. Feinere Arten leiden schon, wenn sie zu nahe bei den Fensterhänge stehen.

* **Förderung des Viehwirtschaftens.** Zu den schwersten Ernährungslagen gehört der Mangel an Fett. Ausländisches Fett ist teuer und wenn es auch billiger werden sollte, so werden unsern verarmten Volk bald die Körner ausgehen, ausübliche Ersatzstoffe zu kaufen. Viehliches Fett in größeren Mengen zu erzeugen und zu verbrauchen, können wir uns nicht mehr leisten. Wir müssen die Bodenkräfte rationeller ausnutzen. Dies geschieht durch Erzeugung von pflanzlichem Fett. Der Ertrag von 1 Hektar Gerste liefert bei Verfüllung der Ähren an Schmelze und des Strohs an das Rindfleisch 80 Kilogramm Fett. Der Ertrag von 1 Hektar Kartoffeln bei mit Verfüllung der Knollen an Schmelze 170 Kilogramm Fett. Rapz dagegen liefert etwa 770 Kilogramm Fett durch U-Isomierung und Verfüllung der Deckeln. Man sieht ohne weiteres, auf welchem Weg die Lösung der Fettfrage zu suchen ist. Was diesen Grund wird die Müll-, Landwirtschaftskammer mit allem Nachdruck die Bedeutung des Viehwirtschaftens und die Wichtigkeit der Erzeugung einer ausreichenden Vermehrung und Aufzuchtungsleistung den Raben und den Ertrag der wichtigsten Viehrassen, Rapz und Mohz, zu steigern suchen.

* **Härtet die Kinder ab!** Man kann bei der jetzigen Jahreszeit sehr gut die Wahrnehmung machen, daß die Mütter ihre Kinder an Kopf und Hals viel zu warm einhüllen. Das ist durchaus falsch. Denn durch Verweilung des Halses werden die Kinder viel leichter zu Erkältungen; und die ansteckenden Krankheiten, wie Diphtherie, Scharlach usw., deren Bazillen sich in der Kehnhöhle festsetzen, finden dadurch den günstigsten Nährboden. Darum fort mit den molkenen Mägen und Tüchern, durch die die Kehnhöhle verengt wird in die Kehne getragen werden. Eine kleine Mägen oder ein einfacher Hut genügt vollständig. Bei strenger Kälte kann man den Kindern noch Ohrenschützer umbinden. Der Hals muß immer frei bleiben und jeden Morgen müssen Hals und Brust mit nicht zu kaltem Wasser rasch abgewaschen und darauf warm abgeteubt werden. Auf diese Weise abgehärtet, werden die Kinder nicht so leicht der Ansteckungsgefahr ausgesetzt sein.

* **Deutsche Mädchen, bleibt im Land!** Täglich löst die Zeitung ein halbes Hundert Bekanntheiter deutscher Mädchen nach der Schweiz hinüber. Nicht immer sind es die besten Elemente. Das hat zu jedem Übernachherer geführt, daß gute Schweizer Familien nur noch Mädchen mit langjähriger Jungfrauen und guten Kennnissen annehmen. Viele finden nun beschuldigungslos da und das Leben ist teuer. Aber hat auch der früher so gute Ruf deutscher Mädchen unter diesen Umständen erheblich gelitten; man hat Überzeugung wie: „Sie bleiben ab und sind moralisch unabwehrbar.“ Sind solche Urteile richtig in ihrer Verallgemeinerung ungenau, so sollten sie doch als Warnungswort nicht ungehörig bleiben.

Altenheim
auch heute auf
tanzkünste an
wurden gegen
A 25 - eich
eine Beschäftig
paten der St
höhe von je
der Kriegspat
gewandt wach

Aut
r Stuttgart
berozt und
meistler G
verstorben.
r Luftwas
14 auf 15. D
haustrepp
vromm, Ba
hoben. Der
die Höhe ab
der Rückau
eingetroffen
deffen Name
Augenblick
gemandt wach

Leidigen
mögen gek
ter Mann. D
nicht et hat
insand Mark
r Am, 1
hier durch
ter- und Pa
der zukünft
ern und Um
Fällen, in d
denzpreis n
eingeretene
eingeführt
werden. Die
gieses und
In den Um
Wasserzins,
Vaterneunte
r Schran
in der Hilt
eingebrochen.
Es sind zwei
Oberdort ei
r Bon d
wurde die 10
aus Bondon
mens Erft,
besand, entfi
300 \mathcal{M} Bet

(Für Einbu
nur d
In den
Kinderdemit
Interesse lie
bestimmten z
arbeiten. J
oder nur die
welcher Höhe
Kinderdemit

Berlin,
von Gelegn
Was d
find m
Zur
1) Ori
Benz in
einen seine
der weiße
erster Blüte
Renate
Anneliese
stören am
Ihr Bied,
dann wieder
Bewunderun
Das h
Landchaft n
odlig unb
Reitfeld lie
Geltung für
blütenort
braunen Se
ich zu der
dem strein
Sie ha
lagen die W
der Englan,
parfarbenen
primel.
Summen de
ihrem Wint
henden Wie
farbigen K



Altenheim, 17. Dez. (Gemeinderat). Die alljährl. kommen auch heute auf Weihnachten die zur Verfügung stehenden Stif- tungsgelder an die Kinderbewahranstalt zur Verteilung. Die Gaben wurden gegen das Vorjahr auf M. 15—, M. 20— und M. 25— erhöht. Sämtlichen hiesigen Kriegsermänten wird eine Bewährungsbefreiung von je 100 M. gewährt. Den Kriegs- opfern der Stadtgemeinde eine weitere dritte Zuwendung in Höhe von je 100 M. bei der Spartoße angelegt. Für Zwecke der Kriegspatriotschaft sind bis jetzt insgesamt 22000 M. auf- gewandt worden.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 17. Dez. Der langjährige frühere Gemein- dearzt und Vorsteher der Handwerkskammer, Buchbinder- meister Eugen Kowald, ist im Alter von 76 Jahren hier verstorben.

Lüdingen, 17. Dez. In der Nacht vom 14. auf 15. Dezember wurden aus dem unter der äußeren Haustreppe befindlichen, unverschlossenen Gänsstall des Joh. Fromm, Bauern beim Waldhorn, drei wertvolle Gänse ge- stohlen. Der streiche Dieb schaut lt. Tab. Chronik den Gänlen die Köpfe ab, verpackte die Gänse in einen Sack und ließ in der Richtung nach Kirchentellinsfurt. Nach aus Stuttgart eingetroffenen Nachrichten ist der Dieb ein 18jähriger Barock, dessen Name und Wohnort noch nicht bekannt ist, in dem Augenblick verhaftet worden, als er die kopflosen Gänse auf dem Markt zum Verkauf anbot. Er ist gefählig. Dem Eigentümer wurde mitgeteilt, daß er seine Gänse in Stutt- gart abholen könne.

Leichlingen, 17. Dez. Durch ein Laus zu unsehnlichem Ver- mögen gekommen ist in der Nachbarschaft ein früher wohl be- mittelter Mann. Vor Jahren zog er in Laus auf. Durch Nachzug erhielt er eine flache Heide, die einen Wert von mehreren hundert- tausend Mark darstellt.

Him, 17. Dez. Wie in anderen Städten, so wurde auch hier durch Vermittlung des Wirtenschaftsvereins zwischen Mieter- und Haus- und Grundbesitzern eine Einigung wegen der zukünftigen gemeinschaftlichen Tragung der erhöhten Steuern und Umlagen auf Gebäude erzielt. Es dürfen in allen Fällen, in denen die Wirtenschaft gegenüber dem Friedenpreis nicht mehr als 30% beträgt, die seit 1. April 1920 eingetretenen und noch eintretenden Erhöhungen und neu- eingeführten Abgaben und Steuern auf die Mieter abgewälzt werden. Die Berechnung geschieht nach der Höhe des Miet- zinses und zwar rechnet man hier mit 6% der Jahresmiete. In den Umlagen gehören Grund- und Gebäudesteuern, Wasserzins, Kanalsteuern, Kanalreinigung, Straßenreinigung, Latrineneinrichtung und Kaminlegergebühren.

Schramberg, 17. Dez. In letzter Zeit wurde zweimal in der Filiale des Zigarngeschäfts Söhnner & Söhler hier eingebrochen. Der Vorzug gelang es, die Täter zu ermitteln. Es sind zwei 17-18jährige Burschen, die an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert wurden.

Von der badischen Grenze, 17. Dez. In Bretten wurde die 10 Jahre alte Tochter des Gändlers Joh. Sieglar aus Landau von einer 17-20 Jahre alten Jägerin namens Cris, die sich in Beurlaubung des Jägers Reinhardt befand, entführt. Der Vater des entführten Mädchens ist 500 M. Belohnung aus.

Ergefnand.

(Für Einladungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

In den letzten Tagen wurden hier Konstantenwerte für Kinderbewahranstalten ausgereicht. Es wird nun im allgemeinen Interesse liegen, zu erfahren, wer eigentlich zu den Kinderbewahranstalten zählt und nach welchem Schema die Kommission arbeitet. Ist bei der Verteilung die wirkliche Not maßgebend, oder nur die Jugendlosigkeit zu einer bestimmten Zahl? In welcher Höhe des Verdienstes liegt die obere Grenze für sog. Kinderbewahranstalten? Um Aufschluß bitte ein Kinderbewahranstalter

Legte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Dez. Der Reichstag hat gestern eine Reihe von Gesetzentwürfen angenommen und zwar den Gesent-

Was die Leute gemeinlich das Schicksal nennen, sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche. Schoppenhauer.

Im Schatten der Schuld.

Original-Roman von Hanna Forster. Venz im Lössiger Wald! Das Gedicht der Buchen zeigte einen feinen goldenen Hauch, der gelbe Duftlich blühte, und der weiße schimmernde Frühlingshauch. Schon lugten die ersten Blätter der Laubbäume in der Lössiger Sonne. Renate von Ullmer, die ihre Freundin, die Baroness Anneliese von Lössig besucht hatte, eilt wie im Traum verloren am Waldesfaum entlang. Sie merkte es nicht, wie ihr Pferd, ein selten schöner Rappe, zuweilen die Ohren spitzte, dann wieder wie in verzweifelter Ungeduld aufsuchte. Ganz in Bewunderung der reizvollen Landschaft verlor sie sich dahin. Daß sie das lieblichste Bild in dieser ländlichen Landschaft sah, das ahnte sie nicht. Mit Schrecken und doch süßlich unbehaglicher Annuit saß sie im Sattel. Das schlichte Reitkleid ließ ihre schlank, biegsame Gestalt wunderbar zur Geltung kommen. Lieber dem Schwarz des Kleides leuchtete blaugrün das feingeschnittene Gesicht mit den strahlenden braunen Sonnenaugen, die einen so wirkungsvollen Gegen- schein zu der reichen Fülle des blonden Haares bildeten, das unter dem kleinen schwarzen Sammethut goldbar hervorlachte. Sie hatte das Ende des Waldweges erreicht. Vor ihr lagen die Wiesen in ihrer Lössigeracht. Himmelblau winkte der Engländer, die Anemonen grühten mit bläulich und pur- purfarbenen Blüten, und rosa blühten die Dolben der Mehl- primel. Wie leiser Orgelton erklang das gebirgtschöne Gurren der Bienen und Hummeln, die der holde Venz aus ihrem Winterschlaf geweckt hatte, und die jetzt auf der blühenden Wiese ihre Festmahlzeit hielten, aus all den bun- farbigen Reichen süßesten Trunk nippend.

wurf zur Einführung des internationalen Optimum-Abkom- mens, den von den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Parteien eingebrachten Gesetzentwurf bez. Anmeldepflicht des zur Durchführung des Artikels 202 des Friedensvertrags be- schlossenen Luftfahrzeuggeräts, den Gesetzentwurf über die Abänderung des Börsengesetzes, durch den auch im in- offiziellen Börsen-Verkehrhandel die Devisen vor dem Disfe- renzzeitpunkt geschützt werden, den Gesetzentwurf zur Ab- änderung des Weingesetzes, der die Ausdehnung der Zude- rungskreife für heurigen Wein bis zum 3. März 1921 be- stimmt. Ferner wurde angenommen der Gesetzentwurf über die Verschärfung der Strafen wegen Schleichhan- dels und Weistreiberei und der verbotenen Ausfuhr von lebenswichtigen Gegenständen, sowie das Sperrgesetz, nach dem die Beamtengehälter in den Ländern und Gemeinden diejenigen der Reichsbeamten nicht überstei- gen dürfen. Auch das Gesetz zum Schutze der Kriegsteilneh- mer gegen Zwangsverpflichtungen fand Annahme, ebenso der Gesetzentwurf über die Erstattung der von den Ländern und Gemeinden den Beamten im bezüglichen Gebiet bezahlten Wirt- schaftsbefreiungen. Das Haus behandelte zum Schluß noch eine Interpellation betreffend kommunistische Umtriebe in Deutsch- land in den zentralen Belangenämtern, wobei ein Miß- trauensvotum der Unabhängigen und Kommunisten gegen die Regierung abgelehnt wurde und eine Interpellation Treibborn über angebliche Aussätze des Direktors der Reichs- getreidestelle, von Jüllensbach, gegen die Rheinländer. Beide Interpellationen hatten eine ausgedehnte Debatte in der Folge, die die Sitzung bis in die 11. Abendstunde ausdehnte.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 18. Dez. Der Hauptausschuß des Reichstags hat das Besondereergänzungsgesetz und eine Entschlieung der Deutscher Nationalen angenommen, wonach Besondere u. Be- amten-Entscheidungen, die jetzt Anspruch auf staatliche Beförde- rung haben würden, aber aus anderen Klassen verfertigt wer- den, durch Reichszuschüsse auf Bezüge entsprechend den gel- tenden Besondereergänzungsgesetzen gebracht werden. Beim Haushalt des Reichspräsidenten hat der Hauptausschuß beschloffen, dessen Aufwandsbudget von 100000 M. zu erhöhen.

Auch Sie müssen es wissen.

daß mit dem neuen Jahr ein neues Abonnement auf den

„Gesellschafter“

beginnt.

Bestellen Sie sofort!

Die drohende Regierungskrise beseitigt.

Berlin, 18. Dez. Die drohende Regierungskrise infolge der Vorgänge im Steuerentschuß des Reichstags ist beseitigt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat beschloffen, die Regierungskoalition über die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers mit bestimmten Abänderungen, zu denen sich der Reichsfinanzminister im Namen der Regierung bereit erklärte, anzunehmen. Ein entsprechender Verständigungsantrag, der besondere Erleichterungen für das Betriebskapital der Industrie und Landwirtschaft und für die kleinen Kon- tner vorzieht, dürfte heute von den Regierungspartien im Plenum des Reichstags eingebracht und mit den Stimmen dieser Parteien u. der Sozialdemokraten angenommen werden.

Zum Rücktritt des Staatssekretärs Mülle.

Berlin, 18. Dez. Der Staatssekretär im Reichsfinanz- ministerium, Müllers, veröffentlicht folgende Erklärung: An den Gerichten über meinen Rücktritt ist nur das eine richtig, daß

Mit einem sanften Druck ihrer behandschuhten Rechten halte das junge Mädchen ihr Pferd, das trotz der doch bis- her ganz ruhigen Gangart merklich erregt war, zum Stehen gebracht. Sie warf noch einen Blick zurück, wo der Wald in dunkler, lodender Schönheit dalag. Mit einem lei- sen Seufzer trennte sie sich von dem lieblichen Bild, das golden von der Frühlingssonne umflossen war. Dann strei- ckelte sie den Hals des Pferdes, dessen Zittern sie jetzt be- merkte. Sie war erkannt, doch als gute Reiterin nicht wei- ter ängstlich.

„Was mag ihn erschreckt haben?“ dachte sie. „Er war doch bis jetzt immer leicht zu behandeln, obwohl mich auf Polkwangen alle vor ihm warnten, und der alte Reittmeister mich nur ungern allein auf ihm reiten ließ.“

Als sie jetzt die Zügel leicht anzog, da parierte das Tier nicht, sondern blieb unmäßig stehen. Plötzlich aber, ehe Re- nate noch wusste, wie es geschah, bäumte sich das Pferd hoch auf und raste dann im Galopp davon. Das junge Mädchen verlor nicht einen Augenblick die Besinnung. Sie hielt die Zügel eben fest und wollte nicht. Nach ein paar Minuten war das Tier, dem Schaum vor den Nüstern stand, an der Wegkreuzung angelangt, wo sich die Straße von Lössig nach Polkwangen fortsetzte und ein breiter Weg abzog, der nach dem Dorfwege des Gutes Widdau führte.

Einen Augenblick starrte der Rappe, es schien, als ob ein letzter sicherer Instinkt ihn die rechte Straße nach dem heil- matischen Stall weiterführen wollte, doch dann bäumte er sich abermals auf und raste wie toll auf dem Weg nach dem Dorfwege weiter. Mit Schrecken erkannte Renate, daß sie sich nicht mehr lange würde halten können. Da sie im Damen- sattel ritt, überlegte sie, ob es nicht das beste wäre, langsam vom Pferde herabzuspringen. Aber die Angst, im Walde hän- gen zu bleiben und zu Tode geschleift zu werden, hielt sie lieber so aushalten, bis das fürchterliche Ende kam, bis das so plötzlich schon gewordene Tier sie abwarf.

Obwohl sie sehr viel Mut und trotz ihrer zwanzig Jahre schon sehr viel Seelenstärke besaß, beschlich jetzt doch ein lei-

ch mein Rücktrittsgesuch dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth überreicht habe. Bis zur Stunde ist die Genehmigung noch nicht erfolgt. Ginge es nach meinen persönlichen Neigungen so würde ich mich am liebsten mit der mir zustehenden Pension in meine Heimat zurückziehen. Ich glaube es indessen dem Wiederaufbau des Reiches schuldig zu sein, meine Arbeits- kraft auch weiterhin zur Verfügung zu stellen. Auf mein Ruhegehalt habe ich verzichtet. Schmerzlich ist es mir, als Patrioten, daß mir aus parteipolitischen Gründen Motive unterstellt werden, die sich mit dem Ansehen der deutschen Beamenschaft nicht mehr vertragen. Die Meldung, daß ich als zweiter Direktor in das Bankhaus Carlsbad & Co. ein- trete entspricht nicht den Tatsachen. Wohl ist von dieser Seite an mich herangetreten worden, ich habe aber das Angebot nicht angenommen. Wenn ich die Gründe meines Rücktritts nicht zur öffentlichen Förderung stelle, so tue ich es aus Beamtensichtpunkten heraus, die nicht nur österreichische, sondern auch schwäbische Tradition ist. Wer mich und mein Wirken kennt, wird mir andere Beweggründe nicht unterstellen.

Zollschiedungen.

Berlin, 18. Dez. Eine Meldung des „Berliner Tage- blattes“ aus Memel berichtet über große Zollschiedungen bei der Zollstelle in Pogegen. Der Leiter des Zollamts ist flüchtig. Ein Zollinspektor, sowie ein Viehhändler wurden verhaftet. Es handelt sich vorwiegend um Spirituslieferungen und unerlaubte Viehausfuhr, wodurch der Wermelsaht aber- mals um über eine Million Zolleinnahmen geschädigt wurde.

Annahme des Sperrgesetzes.

Berlin, 17. Dez. Der Reichstag nahm das Sperrgesetz an, das verhindern soll, daß die Beamten der Länder und Gemeinden besser bezahlt werden als die Reichsbeamten.

Ausbreitungen bei Arbeitslosenversammlungen in Posen.

Berlin, 18. Dez. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Posen: Anlässlich mehrerer Arbeitslosenversammlungen, in denen von der Stadt eine Weihnachtsgeldhilfe von 150 M. pro Mann zu fordern beschloffen wurde, die sofort ausbezahlt werden soll, kam es zu Ausschreitungen, wobei einige Fenster des Rathauses eingeworfen wurden. Unter dem Druck der Masse wurde die Forderung bewilligt. Es kommen über 11000 Arbeitslose in Betracht.

Das Unrecht von Cupen und Malmby.

Köthen, 18. Dez. Nach einer Meldung der „Liberté“ hatte der Minister des Reichert in Köthen Besprechungen, in deren Verlauf er erklärte, daß den deutschen Forderungen wegen Cupen u. Malmby keine Folge gegeben werden solle.

Weitere Erdbebenmeldung.

Berlin, 18. Dez. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rom gemeldet wird, verzeichnet die Apparate des Obser- vatoriums in Florenz ein gewaltiges Erdbeben, dessen Erd in etwa 8000 Kilometer Entfernung in Zentral-Amerika liegt. Es handelt sich um ein Beben von höchster Heftigkeit.

Vor dem großen Straßenbahnstreik in ganz England.

London, 18. Dez. Eine ernste Konferenz der engl. Straßenbahnangestellten mit ihren Arbeitgebern im Arbeits- ministerium endete ergebnislos. Die Streikgefahr ist jetzt sehr groß. Der Sekretär des großen engl. Transportarbeiter- verbandes erklärte, nur ein Eingreifen des Arbeitsministeriums könne den Streik abwenden. Die Zahl der Arbeits- losen in Großbritannien übersteigt nach dem „Daily Herald“ 894000.

Das internationale Heer.

Genf, 18. Dez. Der rumänische Antrag auf Einsetzung eines internationalen Heeres von 40000 Mann sieht vor, daß diese Verbundtruppen dem Befehl des internationalen Generalstabschefs unterstellt werden sollen.

General Haking, Oberkommissar für Danzig.

Genf, 18. Dez. Der Vizepräsident ernannte General Haking zum Oberkommissar für Danzig auf ein Jahr.

Naturnächtliches Wetter am Sonntag und Montag.

Kalt, vorwiegend trocken.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ich zittern ihre Seele. Ihr graute vor einem solchen Ende ihres jungen Lebens. Und sie dachte daran, daß erst vor zwei Jahren ihr Onkel, das einzige Kind ihrer Stiefgroß- mutter, gleichfalls durch einen Sturz vom Pferde getötet wurde. Auf der Rennbahn war das gewesen. Und mit zerhacktem Schädel hatte man den lebenslustigen Offizier vom Plage getragen.

Renate von Ullmer erschauerte. Einen Augenblick schloß sie mutlos, von Todesangst erfaßt, die saust so strahlenden Augen, doch da spürte sie plötzlich, wie ein bestiges Jucken durch den Leib des Pferdes ging. Das Tier stieg und galoppierte dann abermals in seiner sinnlosen Raserei weiter. Das junge Mädchen, das noch mit dem letzten Rest seiner Kraft sich im Jügel festhielt und jeden Augenblick fürchtete, herabzusinken und dann geschleift zu werden, sah auf und bemerkte in kurzer Entfernung vor sich einen Mann, der allem Anschein nach sich anschickte, dem Pferde in die Zügel zu fallen und es in seinem wilden Dahinstürmen anzufassen.

Ihr erster Gedanke war nicht der an ihre vielleicht mög- liche Rettung aus sicherer Todesgefahr, sondern sie fürchtete, der Mann, dessen Reuheres sie nicht erkennen konnte, würde bei seinem edlen Vorhaben Schaden erleiden können. Da lächelte sie auch schon einen Ruck durch den Körper des Pferdes gehen — mit eisernem Druck stellte sich ihm die schlank, hochgewachsene Männergestalt entgegen, mit unwiderstehlicher Gewalt wurde der Kopf des Pferdes herabgezogen — das Tier hatte seinen Reifer gefunden, dem es sich willig beugte. Stoßweise nur kam ihm der Atem aus den Nüstern — und es ätzte am ganzen Leibe, aber es stand ganz still.

Für Renate von Ullmer war die überhandene Angst, die ungeheure Aufregung doch zuviel gewesen. Gerade im letzten Augenblick, als ihre Rettung aus Todesgefahr so gut wie sicher war, da drohte sie ihre Kraft zu verlieren. Sie schloß ihre Augen, wollte und wäre herabgefallen, wenn nicht ein starker Arm sie aufgefangen hätte. Einen Augen- blick ruhte sie so an der Brust des ihr unbekanntes Mannes, lächelte sie den bestigen Schlag seines Herzens.

Holl Bewunderung, aber auch voll Angst, lächelte zwei



Christkindlein weint.

Eine Weihnachtsgeschichte von Paula Sara-Gwald (München).

Es war das Christkind von einem Eidenäusling zurückgeführt. Die Weihnachtsglocken läuteten verknüpft um die lächerlich kleinen Kerzen...

"Was denn, was denn?" fragte es durcheinander. "Meine Herrliche, die Kinder, die werden es diese Weihnacht nicht alle gut haben..."

"Die Engelchen liegen die Flügel hängen und machten ganz betrübte Gesichter. Und schließlich sagte das Nestle weinerlich: 'Ja, Kinder, was machen wir denn da?'"

"Das ist ja dann gar kein richtiges Weihnachtsgeschehen für die Kleinen?", meinte ein anderes Engelchen.

"Das sag' ich eben auch," jammerte das Christkind. Dann entnahm es einer goldenen Wappe einen großen Sack Christkindleiereise...

Tatsache, daß der Ort später unter Heinrich II. als Königsgut erscheint, folgern dürfen. Gelegenheit zu einer eingehenden Untersuchung der Kirche und der an ihr ausfallenden altertümlichen Reste gab im Frühjahr die Abicht der Gemeinde, den Bau in eine Gedächtniskirche für die im Jahre 988 erfolgten Umarmungen und im Jahre 1007 erfolgten Neuherstellung zu unterziehen...

Vergesst der Kleinlein nicht, der armen, O, habet Erbarmen! Wir bitten vereint, Es hat das Christkindlein ihrer gewohnt!

Und noch am nächsten Tag lag den Menschen die Spährennust auf Herz und Gemut, daß sie umhergingen, als müßten sie heute etwas besonderes tun, denn es war ihnen, als hätte das Christkind ihnen nachts einen Wunsch im Ohr gerufen.

Umgelegt, müßte diese Frauen, ein Teil jener, die in so vielen Herzen verwandter Weihnachtshülme angeordnet und wohlwollende Wärme in ihnen verbreitet hatten, machten sich ans Werk, durchschneiden jeden Winkel bis zum Scheitel hinan, nähten, flickten, klebten, pinselten, banden neu ein, zogen Pappens und Pappchen an und machten alle, vergessene Dinge wieder neu, daß es eine Lust war...

Und so blühten aus Christkindleins Tränen die herrlichen Blumen an, jene Blumen des Mitleids und der Güte, der Selbstentäußerung und der Nächstenliebe, die die kühnsten Blüten sind an unsterblichen Frauen.

Schöne, graue Männeraugen auf das liebliche, weiße Mädchenantlitz, auf die schimmernde Haarpracht — den Hut hatte Renate bei dem rasenden Ritt schon längst verloren. Das Gefühl der Anfalligkeit und Schwäche, das sie umschloß bei der Rettung überkommen hatte, war nur von kurzer Dauer. Schon hoben sich die langen, seidigen, dunkeln Wimpern von den braunen Augen. Bald erstreckte sie sich aus dem sie umschloß haltenden Arm frei.

"Vergessen Sie, gnädiges Fräulein," sagte der Mann mit einer tiefen, wählklugen Stimme, die Renate außerordentlich sympathisch war. "Ich konnte Sie nur auf diese Weise vom Herabfallen bewahren."

Da streckte ihm Renate ihre beiden Hände entgegen und sagte mit warmer Herzlichkeit: "Sie haben mir das Leben gerettet, ohne Ihr Dazwischentreten läge ich jetzt schon zerstückelt irgendwo hier."

Wie ein leichter Schleier legte es sich über die großen, braunen Mädchenaugen, doch im nächsten Augenblick schüttelte Renate das Gefühl des Erschauens von sich ab und Jugend und strahlender Glanz leuchtete wieder auf ihrem ganzen Gesicht. Mit einem leisen Jögern fragte sie: "Darf ich nicht wissen, wem ich die Rettung meines Lebens verdanke?"

"Was Eberhard von Hollwangen," antwortete der Mann und verbeugte sich. "Erstaunt blickte Renate in das edelgeschlittene Rassegesicht, das als hervorragenden Zug einen Ausdruck von Stolz trug, der auch aus den grauen Augen leuchtete."

"Wie felsam," rief sie, "ich wußte gar nicht, daß es noch Grafen von Hollwangen gibt!"

Jetzt war die Rede des Erstaunens an ihm. Ein wenig amüsiert sah er sie an, im Stillen entzückt von der süßen Aeblichkeit dieses holden Mädchen Gesichtes. "Oho, mein gnädiges Fräulein," erwiderte er lächelnd,

Ausgrabungen am fränkischen Königshof in Nagold.

Von G. Welle, Tübingen.

Wir entnehmen diese interessanten Ausgrabungen aus dem eben erschienenen reichhaltig mit Beisagen und Illustrationen versehenen Sept. Hft. Heft der Blätter des Würt. Schmiedvereins.

Material zwischen Säulen besteht erhebt sich südlich des Baldachins Nagold das altersgraue Gemäuer der Friedhofs- oder oberen Kirche. Teile des bestehenden Baues müßten, wie schon eine oberflächliche Prüfung lehren könnte, noch in sehr frühe Zeiten des Mittelalters zurückgehen. Zufällig erschienen besonders zwei niedrige, halbkugelförmige Pfeilertürme, die sich rechts und links als untere Teile des Triumphbogenendes verwenden fanden. In das früheste Mittelalter führen uns die sich an die Nagolder Friedhofskirche anschließenden Klosterleberlieferungen...

Sehnsucht.

Von C. Jul. Bierbaum.

Wie eine leise Glocke klingt die Sehnsucht in mir an; weiß nicht, woher, wohin sie klagt, weil ich nicht nachsehen kann.

Es treibt das Leben mich wild um, drückt um mich mit Gedrang, und mächtig wird die Glocke klang, und leise klingt sie aus.

Sie ist nur für den Feiertag gemacht und viel zu fein; als daß ihr beständiger Schlag drängt in die Stürmung ein.

Sie ist ein Ton von dorten her, wo alles freier ist; ich wußte, daß ich dorten war, wo man den Wert versteht.

Tatsache, daß der Ort später unter Heinrich II. als Königsgut erscheint, folgern dürfen. Gelegenheit zu einer eingehenden Untersuchung der Kirche und der an ihr ausfallenden altertümlichen Reste gab im Frühjahr die Abicht der Gemeinde, den Bau in eine Gedächtniskirche für die im Jahre 988 erfolgten Umarmungen und im Jahre 1007 erfolgten Neuherstellung zu unterziehen...

"Wer hat Ihnen gegenüber unser ganzes Geschlecht totgefagt? Ruher der allerdings weit von hier lebenden Hauptlinie existieren noch meine Benigsteit und dann ein jüngerer Vetter von mir, Graf Benno, der als Offizier im nahen D. bei den Dragonern steht."

"Da begreife ich nicht, daß wir auf Schloß Hollwangen wohnen," sagte das junge Mädchen, wobei sie den Kopf schüttelte, als sei ihr dieser Gedanke unfaßlich.

Bei diesen Worten Renates war in dem Gesicht des Grafen eine große Veränderung vorgegangen. Es war plötzlich von einer lästigen Dämonie überzogen. Wie in bestiger Abwehr erhob er seine Hand.

"Sie wohnen auf Schloß Hollwangen?" Er fragte es mit felsam rauher Stimme. Betroffen hatte das junge Mädchen sein so verändertes Wesen wahrgenommen. Der Klang seiner Stimme hatte ihr eben direkt weh getan. Aber sie war sich keines Unrechts bewußt. Und so richtete sie sich stolz auf und antwortete:

"Ja, ich wohne auf Schloß Hollwangen, das meiner Großmutter, Frau von Rehren, gehört. Ich bin Renate von Ullmer."

Abermals hätte er ihren Worten zugehört. Wie ein Ausdruck von Qual lag es einem Augenblick auf seinem Gesicht, doch gleich darauf hatte er sich schon wieder völlig in der Gewalt. Er verneigte sich tief vor Renate, die sich kein gegen vorhin so ganz anderes Benehmen gar nicht erklären konnte.

Etwas bekümmert fragte sie: "Ist Großmutter's Besitzum das Stammschloß Ihrer Ahnen?"

Unnahbar stolz sah Graf Eberhard von Hollwangen aus, als er diese Frage Renate von Ullmers beantwortete. "Mein gnädiges Fräulein, Sie scheinen nichts von der Geschichte des Schloffes zu wissen und auch nichts davon, wie es aus dem Besitze unseres Geschlechtes an Ihre Großmutter kam. Vergessen Sie, wenn ich Ihnen keine näheren

ursprüngliche Chormauer greift, die dann zur Zeit der Errichtung der spätromanischen Apfide ihrerseits befestigt worden war. Der Turm und der anfänglich quadratische Chormauer müssen verschiedenen Zeiten angehören. Für den ältesten Bau ergibt sich damit ein bedeutender zeitlicher Rücksprung, der die Anlegung in karolingischer Zeit rechtfertigt. Ansatz zu ähnlichen Feststellungen hat auch ein schon durch seine merkwürdige Gestalt auffallendes, großes rundbogiges Fenster in der noch dem ursprünglichen Bau angehörenden Südwand des Chores. Nachträglich erwieh sich dieses Fenster durch Einführung des Gemäuers einer wesentlich kleineren frühromanischen Fensteröffnung zugesetzt, wobei der gleiche Korb wie am Turm zur Verwendung gekommen war. Ermahnt kann werden, daß an jenem größeren karolingischen Fenster sich der ursprüngliche Verlauf einer Reihe der dekorativen Bemalung erhalten zeigte. Die weitere Untersuchung der Kirche erwies, daß auch das heutige Langhaus im wesentlichen sich noch auf den karolingischen Fundamenten erhebt und daß der ganze Bau als selbständige Anlage ringsum freistehend habe. Das Hauptgehörgebäude des Königshofes kann sich hier nicht unmittelbar an die Kirche anschließen haben. Anslat, den Königshof zu finden, scheint dagegen in einigen der sich an den Friedhof anschließenden Gebäuden zu bestehen. Das Innere der Kirche muß noch einen ungewöhnlich unter Aufmerksamkeit fesseln. Bekannt war aus älteren Nachrichten, daß an den Wänden des Langhauses Spuren von Wandgemälden noch im 19. Jahrhundert vor der letzten Restaurierung der Kirche festgestellt worden waren. Auch diesen ehemaligen Fresken konnte bei Gelegenheit der jetzt vorgenommenen Arbeiten nachgehört werden; das Resultat hat die Erwartungen übertroffen vor allem durch die hohe Qualität der aufgefundenen Reste der ehemaligen Bemalung. Leider gestört durch die spätere bauliche Veränderungen zeigte sich die große Durchführung des Bildnerischen Charakters, die die ganze Triumphbogenwand geschmückt haben muß. Fresken lassen sich noch von ihr nur noch die lebensgroße Gestalt eines Gegenstandes Mikael mit der Seelenwaage, die ihrem höchsten Charakter nach auf die Spätzeit des 13. Jahrhunderts zu weisen scheint. Etwas jünger vielleicht, doch auch nach dem ausgehenden 13. Jahrhundert angedeutet, sind die Szenen der Kindheitsgeschichte und der Passion des Heilandes, die in zwei durch ein ornamentales Band geführten Streifen die ganze Südwand des Langhauses bedecken. Hervorstechend schärf sind im einzelnen die ganz auf lineare Wirkung gerichteten Darstellungen dieser Fresken, die den ersten kräftigen Hauch der Frühgotik atmen. Schon jetzt wird man ohne liberzeugung sagen dürfen, daß sie zum allerbesten gehören, was man in Schwaben die beginnende Frühgotik an Malereien hinterlassen hat. Diese Freskenreihe schreitet sich fort. Wenn einmal der ganze Freckenraum der Kirche aufgedeckt sein wird, gibt sich vielleicht ebenfalls ausschließlicher auf diese Schöpfungen aus einer großen Zeit einheitlichen Kunstschaffens zurückzuführen. Nur von karolingischen und mittelalterlichen Manern war bisher über die an der Friedhofskirche zu Nagold vorgenommenen Arbeiten die Rede. Die Grabung im Innern der Kirche hat aber noch zu weiteren Feststellungen geführt, die für das ganze Bild von Wichtigkeit werden dürften, das wir aus der Geschichte des Königsgutes Nagold zu machen haben. Unter dem Triumphbogen lag hingehend trat bis zu einer Höhe von 0,90 m unter dem heutigen Fußboden erhalten eine römische Mauer zu Tage, auf die das fränkische Fundament der Triumphbogenpfeiler nachträglich aufgesetzt worden war. 1,10 m betrug der Unterschied des römischen vom fränkischen Niveau. Zahlreiche Fragmente römischer Fußsiegel wurden in der unmittelbaren Umrahmung der Mauer gefunden; dagegen fehlten Münzspuren und Scherbenreste. Die dem Chor der Kirche zugewandte Mauerfläche erwies sich als Mauerreste der römischen Mauer. Ohne irgendwelche seitliche Abweichungen zog die römische Mauer unter dem heutigen Triumphbogen durch und konnte südlich des Chores der Kirche auch in einem angrenzenden Schuppen nach westen, bis sie sich jenseits desselben im Friedhofsgelände verlor. Beträchtlich fanden die Verhältnisse im Norden. Hier begann die römische Mauer unter dem Nachdruck des Langhauses im dreifach geräumten nach Westen um und zeigte sich nach 3,90 m weit in einer durchschnittlichen Höhe von 1,2 m unter der heutigen Langhausmauer erhalten, um dann in einer plötzlichen Ausbreitung, von der ab sich das Mauerwerk der Kirche von Grund auf in spätromanischer Zeit erneuert erwies, ihr Ende zu finden. Nirgend mehr war es weiter nach Westen bis möglich, eine Spur der völlig befestigten römischen Mauer zu finden. Neben wie innen längs der heutigen Seitenmauer der Kirche errichtete Schalle beachten aber meinstens die Gleichheit, daß auch nicht mit einem zeitlichen Auslegen des römischen Mauerwerkes, soweit sich die Kirche erstreckt, zu rechnen ist.

Zu was für einer Anlage jene römische Mauer gehört hat, ließ sich vorläufig noch nicht ergründen. Soweit war hätte feststellen, daß wir keinen Rest einer unmittelbaren Behausung der neuen Bauherrn vor uns haben. Über scheint an eine Dachbegrenzung oder an Teile eines größeren schuppenartigen Gebäudes zu denken zu sein. Weitere Aufklärung wird eine Fortsetzung der Grabungsarbeiten bringen. Schon heute läßt sich auf die Tatsache hinweisen, daß die ringum an den bestehenden Friedhof angrenzenden Grundstücke zahlreiche Fundamentreste enthalten sollen und daß schon ein tüchtiges Abwischen der Erdoberfläche an einigen Stellen bei beschränktem Gelände hinreichende Anhaltspunkte zur Annahme einer größeren römischen Siedlung brachte. Historische Interesse wird die Grabung an der Remigiuskirche zu Nagold beanspruchen dürfen.

Erklärungen gebe, aber das ist ein Thema, bei dem ich leicht meine sonstige Ruhe verliere."

Renate sah ihn mit ihren schönen, strahlenden Augen voll an. Sie glaubte alles zu verstehen. Die Hollwangen waren wohl in Armut geraten und hatten ihr Stammschloß verkaufen müssen, und dieser stolze Mann, dessen edler Sinn sich in jeder Miene, in jeder Bewegung verrät, litt furchtbar unter dem Verlust.

Es sprach eine so warme und herzliche Teilnahme aus ihrem Munde, daß der Graf, obwohl er sich in seinem Stolz verletzt fühlte, durch ihr Mitleid, dennoch eine Weile wie festgekauert in die trübenden Sonnenstrahlen sah, in deren braunen Tiefen goldene Pflöcher strahlten. Er fühlte daß sie alles falsch aufsohte, daß sie von dem wahren Sachverhalt, von jener höchsten Angelegenheit keine Ahnung hatte. Sie war jedenfalls schuldlos an allem, darauf hätte er geschworen — nicht einmal das geringste Wissen jener Tat hatte sie ihren reinen, lieblichen Mädcheninn beiseite, doch — sie war die Enkelin jener Frau, der die letzten noch lebenden Grafen der Seitenlinie von Hollwangen es zu verdanken hatten, daß sie nichts befehen als ihren alten, stolzen Namen, den nie ein Unrecht befeht hatte.

Höher reichte er seine schlanke und doch kräftig wirkende Gestalt bei diesem Gedanken. Nein, er wollte kein Mitleid, auch nicht von diesem schönen, blonden Mädchen, das ihm vorhin, als er sie in seinem Arm gehalten, wie die Verkörperung eines süßen, holden Traumes erschienen war. Eines Traumes, geworden aus Frühlingsschmerzhaft und mädchenreinem Blicksoerlangen.

Aufatmend streckte er sich über die hohe Stirn. Es war, als ob Renate seine Gedanken ahnte. Sie fragte mit keinem Wort weiter nach den früheren Besitzern von Schloß Hollwangen, sondern wandte sich jetzt um und meinte:

"Ob ich es wohl wagen kann, meinen Pappen zur Heimkehr zu befehen? Er sieht jetzt aus, als ob er sich ganz beruhigt hätte." (Fortsetzung folgt)

Als Weihnachtsgeschenke
 passend empfehle ich mein reich sortiertes Lager in
Herren- u. Knabenanzügen
Herren-Ueberzieher, Ulster
Bozener-Mäntel, Winterlodenjuppen
Arbeitskleider, la. engl. Lederhosen
 in jeder Größe.

Ganz besonders mache ich auf mein schönes Lager in
Herren- u. Futterstoffen
 aufmerksam mit großem Preisabschlag.

Christ. Theurer, Herrenkleider-Geschäft
 Nagold.

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich preiswert
Metallwaren, Emailgeschirre, Haus- und Küchengeräte, Waschgarnituren, Kaffee- und Wein-Service, Schirme, größere Spiegel, Lederartikel, Zigarren Zigaretten, Tabake :-: Rodelschlitten
Spielwaren
 wozu viele Käufer höflich einladet.

Hermann Knodel
 NAGOLD.

Faust

Text-Ausgaben zu Goethes Faust I. u. II. Teil von M 1.50 an
 Der Urfaust Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt M 3.50
 Goethe über seinen Faust M 3.50
 Das Puppenpiel von Doktor Faust M 3.50
 Neu! Kurzgefaßter Führer durch Goethes Faustdichtung I. u. II. Teil von Lorenz Straub M 10.- u. 15.-
 Einführung in Goethes Faust von Prof. F. Henke M 9.-
 Neu! Fausts Heimkehr. Der Weg zum Leben von Paul Weymann M 18.60 u. M 24.-
 Friedr. Theodor Vischer: Goethes Faust M 28.10
 Faust-Brevier. Sammlung von Lebensweisheiten und Aussprüchen M 8.40 und 12.-
 Goethes Faust in Bracht-Ausgaben mit Zeichnungen von Peter Cornelius, Franz Stassen etc. etc.

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

la. Auslands-Gries

Auslands-Teigwaren
 eingetroffen bei
Berg & Schmid.

Wer sich noch eine

Mähmaschine

anschaffen will, muss sich an die Firma
Stefan Gerster,
 Wälzmaschinenfabrik
 Heutlingen.
 - Werkstoff feinst. -
 Preisgarantie nach in Zahlung genommen.
 Billigste Mähmaschine aller Zeiten.
 NB. Zu jeder Maschine gehört ein vollständiges Ersatzteilprogramm, das ich in jeder Zeit bei allerhöchster Kapazität liefern kann. Auch ist ein Ersatzteilprogramm jederzeit bei jeder Maschine zu haben. Bei jeder Maschine ist ein vollständiges Ersatzteilprogramm zu haben.
Jakob Henne, Nagold
 v. 20

Nagold.

Als praktische Geschenke für Weihnachten empfehle
Frisierkämme
 Seitenkämme, Haarspangen
 Haarbürsten, Zahnbürsten
Toilette-Artikel
 in weiß Celluloid
 Nagelpflegen, Toilette-Seifen
 Brieftaschen, Geldtäschchen
 Portemonnaies, Necessaires
Spazier-Stöcke
 in großer Auswahl
 Cigarren- u. Cigaretten-Etuis
 -Spitzen
Tabaks-Pfeifen
 in echt-Bruyere- u. Imitation
 Cigarren, Tabak

Carl Pflomm.

Nagold. 2389
 Von den berühmten
Pfaff-
Mähmaschinen
 sind einige zur Auswahl eingetroffen und bringe ich in empfehlende Erinnerung
J. Rinderknecht
 Gattler.

Empfehle für Weihnachtsen
 Schokolade, Cacao,
 Zigarren, Zigaretten,
 Margarine, Kofosjett,
 Kunstbrot, Marmelade,
 sowie sämtl. Backzutaten
Mina Hiller.

Jagd = Feldglas

Habe im Auftrag ein sehr scharfes wenig gebrauchtes
 zum Preis von M 385 zu verkaufen.
Fr. Günther, Uhrmacher.

Stuttgarter

Kunstfärberei

färbt und reinigt alles gut.
 1244 Kirchmesterei:
Frau Frida Sikel, Nagold.

Warder, Utis

hängt man schnell und sicher mit
 meiner Weiterung „Edelan“,
 Preis Mark 15.-

Fische

mit meiner Weiterung „Delikat“,
 Preis Mk. 10.- Grobortige Er-
 folge. Viele Anerkennungs-schreiben.
 „Gefällig geschickt.“
 Nachnahme nur durch
 Apotheker Th. Obermeyer
 Regensburg 2.180
 Sternhelmweg 3.

Ziehbar-

monikas
 kosten, um
 zu räumen
 vor Jahreschluss, nur noch
 den halben Preis. 1reihige
 von 40 Mk. an, 2reihige
 von 70 Mk. an bei
Gebr. Hohntöfer & Co.
 in Pforzheim, Bergstr. 27
 2336 (Wilhelmshöhe)
 Harmonika- u. Holzfabrik.



Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am Dienstag, 21. Dez. 1920 (Thomasfeiertag), nach-
 mittags 1 Uhr wird Herr Landwirtschaftsinspektor S a a t b
 im Schwarzwaldbühnhaus in Wildberg einen

Vortrag

halten über:
Diingung und Dünger.
 Der Wichtigkeit der Sache halber werden unsere Mit-
 glieder gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen.
 Ebhausen, den 16. Dez. 1920. Kleiner.

Gasthof zum „Löwen“, Nagold.

Sonntag den 19. Dezember 2356
großes Streichkonzert mit humoristischen
 Einlagen, Komiker, Sänger u. Schupplattler. Ausgeführt
 von der beliebten Tiroler Kapelle Nagold; 7 Personen.
 Wozu höst einladet **Fr. Kurlenbauer.**
 Anfang 2.30-7.30 Uhr.

Nagold.
 Wir bringen unser großes Lager in
Cigarren
Cigaretten
Rauchtabake
 in empfehlende Erinnerung.
Berg & Schmid.

Stühle

(Wirtschaftsstühle) mit Brettern
 buch. u. eich. Zimmerstühle
 mit Journalstich eingetroffen und werden billigst abgegeben.
Schnepf, Möbelfabrik.

Jakob Luz, Nagold.

Gerne empfehle:
 Davoser Schlitten
 Leiterwagen
 Puppenwagen
 Kinderstühle
 Wiegenperle
 Bitte die Schan-
 fenster zu beachten.

Sonder-Schürzenangebot.

Stufenträger-schürze in gestreift Wasser... von M 22.- an
 dito in bedruckt Kretonne... von M 26.- an
 Kinderschürzen in Kretonne... von M 16.80 an
 Dienerschürzen mit Bolant... von M 24.- an
 Kleider-schürzen in Watte... von M 50.- an
 schwarze Satin- u. Panamaträger von M 49.- u. 57.- an
 Planelblusen u. Unterröcke i. nur prima Stoff u. gr. Auswahl
 Schürzen-grosshandlung Rud. Mayer, Stuttgart, Hasenbergstr. 18.

2 bis 3 tüchtige Schreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung,
 (Evt. auch Aushilfe).
**Gustav Kohler, Mühlenbauanstalt,
 Talmühle.**

Empfehle feuerfeste

Backsteine
Christian Rah, Ziegelei
 Hochdorf M. Horb.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch dieser wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

auszugeben.
 Wer eine Karte im Werte von mindestens 2 Mk bei der Armenpflege (Stadtpfleger Venz) entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Wünsche zum neuen Jahre darbringt und ebenso freiwillig auf Besuche und Kartenzuschreibungen verzichtet.
 Wie laden zu jährlicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch rechtzeitig vor dem Jahresabschluss im Geschäftsbüro bekannt gegeben und daß der Betrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.
 Nagold, den 16. Dez. 1920.
 Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:
 2325 Defan Otto, Stadtschultheiß Maier.

Freie Bäckerinnung Nagold.

Der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und nächster Umgebung zur gefälligen Kenntnissnahme, daß das Mehl auf die Brotkarten bei sämtlichen hiesigen Bäckermeistern bezogen werden kann.

Dechselbrunn im Gäu. Nadelstammholz-Berkauf.

Am Montag den 20. ds. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr kommen im Gemeinewald Davidswald beim Oberholz im öffentlichen Aufruch zum Verkauf:
 125 Stück Fichten und Forchen IV.—VI. Kl. 50 Fstn.
 11 Stück Sägholz I.—III. Kl. 11 Fstn.
 Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
 Den 15. Dezember 1920. Gemeinderat.

○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Weihnachts- Winter- und Neujahrskarten

in schöner Auswahl
 bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
 ○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○



Verhütet das Krümmwerden und regt die Freßlust an. Auch für Rinder, Pferde, Schafe und Kaninchen. Glänzend begutachtet. Alleinige Hersteller: Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold. Telef. 122.

Altes Dünther
 Die Heilige und ihr Murr
 Vertriebt bei
 G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Neu eingetroffen in guter preiswerter Qualität

Violin-, Gitarren- und Mandoline-Saiten,

Violin-Dämpfer u. Wirbel, Stimmgabeln, Kolofonium, Zitherringe und Mandolineblättchen, verstellbare Tischnotenpulte etc. etc.
 G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Schneeschuhe
 Schlittschuhe
 Rodelschlitten
 Kinderschlitten
 Eissporen
 Ohrenschützer
 Wickelgamaschen etc.
 empfiehlt für kommende Winterzeit billigt
Lorenz Luz jr.
 Altensteig Telef. Nr. 46.

Sonntag den 19. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr
 gibt der Singchor Ueberberg in der Kirche in Altensteig-Dorf ein

Weihnachtskonzert.

 1. Teil:
 Kantate „Herr wie du willst“ von Bach
 2. Teil:
 Weihnachtsstücke, Weihnachtsgesänge v. Bach u. Händel.
 Karten zu 2 Mk. am Kircheneingang.

Ein neues Abonnement auf Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Januar 1921.
 Zu Bestellungen ladet höflich ein
G. W. Zaiser
 Buchhandlung, Nagold.
 Probenummern umsonst.
 Abbestellungen können nur bis 25. Dezember berücksichtigt werden.

Als willkommene Weihnachts-Geschenke

empfehle:

<ul style="list-style-type: none"> ○ Wertvolle Unterhaltungsliteratur ○ Praktische Hausbücher ○ Prachtwerke ○ Klassiker ○ Gedichtsammlungen ○ Romane 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kochbücher ○ Erbauungsschriften ○ Gebetbücher ○ Schul- und Wörterbücher ○ Musikalien ○ Kunstblätter 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendchriften ○ Bilderbücher ○ Spiele ○ Mal- und Zeichen-Vorlagen ○ Modellierbogen ○ jährl. Schularbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Album für Photographien ○ Postkarten und Briefmarken ○ Bergführer ○ Wandsprüche ○ Kalender 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Geschäfts- und Notizbücher ○ Schreibzeuge ○ Schreib-Unterlagen und -Papier ○ Brieftaschen ○ jährl. Kontorartikel
--	--	---	--	--

Verlangen Sie das soeben erschienene Verzeichnis von Festgeschenken für die Jugend, sowie den illustrierten literarischen Weihnachtskatalog umsonst und portofrei von

G. W. ZAISER, Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwaren-Handlung, NAGOLD.

Unsere Geschäftsräume
sind am Sonntag den 19. Dez.
von morgens 11 bis abends 6 Uhr
g e ö f f n e t.

Kaufhaus Willibald Kittel
Nagold.

Gute Bücher von bleibendem Werte
für Geschenkzwecke
und für die Hausbücherei
empfiehlt in grosser Auswahl

G. W. ZAISER, Buchhandlg., Nagold



In den nächsten Tagen trifft ein Waggon ge-
sundes, gelbes

Plata-Mais

ein, welcher in ganzen Körnern, geschrotet oder fein
gemahlen zum billigsten Tagespreis abgegeben wird.
Bestellungen nimmt entgegen, auch für später
lieferbar

**Ernst Weik, untere Mühle
Wildberg. Telefon Nr. 11.**

Kauft nur gegen bar!
Kauft nur in den Vormittagsstunden!

Vermeidet Auswahlendungen!

Nehmt gekaufte Waren mit nach Haus,
oder laßt sie abholen!

Schleht keinen notwendigen
Kauf hinaus!

Unterstützt die einheimischen
Geschäfte u. kauft am Platze!

Gebetbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Deutscher
Holzarbeiter-Verein
Zahlstelle Nagold.
Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, den 19. Dez.,
3 Uhr nachm. im Lokal zum
„Sternen.“

Tagesordnung:
Regelung der Lohn- und
Beitragsverhältnisse [2394]
Die Detooberwaltung.

Gaben für
Bethel und den
Weihnachtsbaum
d. evang. Sonntagsblattes
bisch. von Frau Wwe. Knobel
gesammelt, nimmt Künftigen
gerne entgegen. 2222
Weinhändler **Schwan.**

80—100 Pfd.
Tafeläpfel

kann abgeben. 2397
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

**Hausfrauen
Seife**

wird teurer!!

Garantiert reine Kernseife
noch zu haben solange Vorrat!
Bestellen Sie heute noch ein
5 kg Postpaket Nr. 1 enthal-
tend: 18 Stück pro 250 gr,
jedes Stück verpackt, einschl.
Porto u. Verpackung M 98.75
1/2 Paket 51.—
oder
ca 5 kg Postpaket Nr. 2
enthaltend: 10 St. pro 250 gr
u. 8 Päckchen 10/100er Seifen-
pulver à ca. 250 gr einschl.
Porto u. Verpackung per Nach-
nahme M 76.75
1/2 Paket M 40.—

**Walther Kaufmann
München W. Maria-Griffstr. 2.**

Bei Influenza

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Bronchialkatarrh, Asthma, Answert,
Schlaflosigkeit trinke man nur Tee
„OPSI“ Zu haben bei Gebr. Heitz,
Lützen-Drogerie. 1507

Durch sehr günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
**prima Herren-Anzugstoffe,
Kostümstoffe** in schwarz und farbig

zum Preise von 70 Mk. bis 130 Mk. pro Meter
anzubieten: 2126

Auch sehr schön

**Kleider- und Blusenstoffe,
Schurzzeugle und Hemdenflanelle**

sind eingetroffen und ist mein Bestreben, in den
Dezembertagen ausnahmsweise billig zu verkaufen.

**Marie Döttling
Pfalzgrafenweiler.**

© **Summistempel** ©

empfiehlt

G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.

Verkaufe eine junge starke

Schaffkuh



zwanzig Wochen trüchtig.

August Schill, Nagold,

Chr. Schwarz, Nagold

empfehl.
als beliebte Weihnachtsgeschenke

Bett-Vorlagen

große Auswahl v. M. 5.- bis M. 120.- d. Stück

Tisch-Teppiche

große Auswahl v. M. 12.- bis M. 150.- d. Stück

Bett-Teppiche

in schönem Sortiment von M. 85.- an

Damen-Ueberblusen v. M. 48.- an

„ Trägerschürzen v. M. 24.- an

Einsatz-Hemden, Pelze, Schirme,

Damen-Mäntel, Ueberjacken, Unter-

Röcke, Costüm-Röcke

Knaben- u. Burschen-Anzüge

von Zwirn u. Halbtuch

Küblers reinwoll. Knabenanzüge.

Familien-Kalender 1921.

„Der Volksbote
Illustr. Hausfreund
Immergrün-Kalender
Frauenlob-Kalender
Wirt. Landes-Kalender
Lahrer hinkender Bote
Schwäbischer Bauernfreund
Der neue Vetter aus Schwaben
Stuttgarter Lustiger Bilder-Kalender
Hebels Rheinländischer Hausfreund
und viele andere empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Für
Weihnachtsgeschenke
kauft man

Cigarren, Cigaretten

in hübschen Weihnachtspackungen
am billigsten und besten im

Cig.-Spez. Haus

O. Steegmüllers Nachf.

Nagold.

In Tabaken, Pfeifen und sämtl.
Raucherartikeln schön sortiertes
Lager und billigste Preise.

Nagold.

Verkaufe eine mit dem 2. Kalb 33 Wochen trüchtige



Allgäuer-Kuh,

tausche eventuell auch gegen eine
neumeihige am Montag vormittags 11 Uhr.

Chr. Kienle.

Dienststunden der Versorgungs-Ankunftsstelle Nagold.

Die Versorgungs-Ankunftsstelle Nagold ist gemäß Verfügung des Hauptversorgungsamts Stuttgart nur noch jeweils **Montags von 8 bis 12 Uhr vorm.** und von 2 bis 6 1/2 Uhr nachm. geöffnet. 2363

Versorgungsamt Calw

Fußball-Club Nagold
E. V. von 1911.

Sonntag den 19. Dez. 1920
ab 7 Uhr abends
Weihnachts-Feier
im Trauben-Saale.

2385 **Eintritt**
nur für Mitglieder
und Geladene.

Für die Feiertage
bringen wir unser Lager in alten u. neuen

Natur-Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Die Weine werden auf Wunsch
auch in eigene Flaschen gefüllt.
Verkauf von 5 Liter ab. 2337

Berg & Schmid.

Passende Weihnachtsgeschenke

wie:

Photo-Apparate
6:9 und 9:12 von Mk. 45.— bis Mk. 1200.—

Toilette-Artikel
für Mund-, Haar- und Hautpflege,

Toilette-Seifen
von Mk. 2.60 an,

Parfüme, Köln. Wasser,

Tisch- und Krankenweine,

Malaga, Cognak, Liquöre,

Kaffee, Tee, Kakao,

Cond. Milch, Schokolade
empfehlen billigst 2387

Löwen-Drogerie
Gebr. Benz.-: Nagold.

**Empfehlenswerte
Weihnachtsgeschenke.**

Handschuhe

für Damen:
Strick-Handschuhe/reine Wolle von Mk. 13.50 an
Stoff-Handschuhe . . . 17.—

für Herren:
Strick-Handschuhe von Mk. 8.— an
Stoff-Handschuhe . . . 17.50
Kinder-Handschuhe. Pulswärmer.

Strumpfwaren

für Damen:
Strümpfe, b'wollen von Mk. 10.75 an
Strümpfe, halbwoollen . . . 15.—
Strümpfe, reinwoollen . . . 20.—

für Herren:
Socken, halbwoollen von Mk. 8.50 an
Socken, reinwoollen . . . 18.50

für Kinder:
Strümpfe, b'wollen von Mk. 12.75 an
Strümpfe, reinwoollen . . . 13.50

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder
weiß und farbig,
Gestickte Taschentücher.

Hermann Reichert,
Nagold.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
im ehem. Gasthof „zum Rüsse“
I. Stock.

E. Fick, Dentistin.
Nagold.

Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Ersatzteile Nadeln Del Garn

Reparaturen

Singer Co. Pforzheim
Nähmaschinen Act. Ges. Wehl. Karl Friedelstr. 58
Telef. 2145.

**Anfertigung von Entwürfen
Skizzen und Details**

von Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmern
sowie Küchen von einfachster bis reichster Art.
erstkl. künstl. Lichtpaus-Vervielfältigungen
übernimmt bei billigster Berechnung

WILLY SCHMID, Innen-Architekt
Pforzheim, Zehnthofstr. 1.

Rührige Bezirksvertreter
(auch Damen und Kriegsinvaliden)

zum provisorischen Verkauf sehr preisw. Seife u. sonst. Waschmittel, Parterfakt etc. an Brücken, Landwarte, Kantinen, Verteile usw. Tagesverdienst Mk 70.— bis 100.—
Offerten an gesucht. b n Berthelshausenstr. 1. Söddeutschld.

Josef Rehm, Stuttgart, Rottstr. 29A.

Eisenbahn-Paketadressen
vorrätig bei G. W. Jaifer, Nagold.

Bereinigung der Kriegsteilnehmer Nagold.

Auch heuer wollen wir die Kinder unserer gefallenen Kameraden zu Weihnachten erfreuen. Wir erlauben uns die Bitte an die Einwohnerschaft, unsern Gabentisch durch geeignete Zuwendungen zu bereichern. Spenden nehmen entgegen **Ernst Schuon** und **Drogerie Benz.**

Calmon-Gros.

2374 Göttingen, den 16. Dez. 1920.

Todes-Anzeige.

Nach vielem Erdenleid durfte unser innigst geliebter Vater, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Lieb
Oberlehrer,

erlöst von schwerem Leiden, zur ersehnten Ruhe eingehen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachmittag 1 Uhr.

Ziehharmonikas, Accordeons
Fabrikat Hohner, 1-, 2- u. 3teilig, mit Stahlstimmen

Mundharmonikas
von Weiß & Holz.

Mandolinen,
Gitarren, Flöten,
Stimmpfeifen
und -Gabeln,
Saiten für Violinen etc.,
Okarinas usw.

finden Sie in großer Auswahl billig bei

Lorenz Luz jr., Altensteig
Telef. Nr. 46. 1758

„Linde“
Heute Samstag Gesellschaftsabend mit 2360

Hammelleßen u. Bollbier
Chr. Günther.

Ein fleißiges **Mädchen**
auf 1. Januar gesucht.
Wer? sagt der Gesellschaft. 2361

Suchen Sie neue lustige Vortragstücke in schwäbischer Mundart?
Otto Keller's
Gedichte bieten solche in hüllen. Fülle
Bisher erschienen folgende 4 Bändchen:
Schnitz und Zwicklaga.
Sohn und Nichte von Lucha und Lühla.
Aus mei'n Mangarschle.
Oinaweg muschber!
(Neu! Soeben erschienen!)
Jeder Band einzeln. Leveragepreis 5 Mk.
Vorrätig bei
G. W. Jaifer
Buchhandlung Nagold.

2388 Kottfelden.

1 Herren-Schlitten
jetzt dem Verkauf aus am
Thomasfeier (21. 12. 20.)
Jakob Kübler.

Gottesdienst-Ordnung.
Ev. Gottesdienst.
am 19. Dez. (4. Advent) vorm.
1/10 U. Predigt (Oto), 11 U.
Kinder-sonntagschule (Probe
der Kinder). Nachm. 5 Uhr
Weihnachtsfeier der Kinder-
sonntagschule. Die Kirche
wird geheizt.
Ev. Gottesdienste
der Weichstettengemeinde
Sonntag vorm. 1/10 U. Pre-
digt (J. Eiser), 11 Sonntags-
schule, abds. 1/8 Predigt (R.
Jahnke), um 2 U. Jugendbund.
Montag abds. 8 1/2. Gleanaver-
ein. Mittwoch abds. 8 Gebet-
stunde.
Kathol. Gottesdienst
Sonntag, 19. Dez. 1/10 U.
Gottesdienst. 2 Uhr Andacht.
Freitag, 24. Dez. 1/8 Uhr
Wibberg.
Sonntag, 25. Dez. Hohes
Weihnachtsfest 6 U. Engelant
in Nagold. 1/10 U. Hirtenant
in Rohrbach. 1/10 U. Hochant
in Nagold. 2 Uhr Andacht.
In Altensteig: 7 U. Frühgottes-
dienst. 1/10 U. Hochant, 2 U.
Andacht.

Dies ist
mag das un-
Ogan der W-
nachten Weib-
der Reig, der
Rationen der
zu geminnen.
allen. In it
binnen, und in
men leben; A
auch schreit:
Ihre Stimme
und ihr Wohl
ihrer Schüh-
deren Junter
ist die Kriegs-
Stadt trägt.
das unermie-
der Geschüge
zweite Fadel-
gündet die B-
geblühter J-
welt und hat
heit von den
die des Hoffe
die Familie
bring, Vater
wird 1912 b
osteuropä.
entwicken.
Blut. Ich h
Aber im Joh
vom Nord
Er hat keine
Heller oder
der größte
des großen
einleiten. G
reide mehr
Erde gebilde
von Amerika
Angeklachten
sche ich eine
zweite Fode
Die etische
heit ohne W
maior auf.
Monothetism
des Panthei
neuen Irdis
vollbringen
Erden, aber
noch nicht
Weibes hat
zu untergro
verwirren.
den nur als
Die Kunst
ligste Süd
ins Wank
und der R
ganzes Joh
Jahrhundert
und literari
die Welt re
lende Völk
Jahresaus
Monogamie
Geschlechter
entwidel
Eine Zeit
den wissen
der Kunst
eine Plufo
Entwicklun
familienge
heuligen F
den Bergen
Die
seiner Koch
Wortlaut d
offenicht
literarischen
Gatin und
ist der Leg
rika verber
auf die bo

